

Vignette

KAMERA

Abdunklung an den Bildrändern — entsteht durch Optik, Filter oder in der Nachbearbeitung. Lenkt Blick zur Bildmitte, erzeugt Intimität.

Die Vignette ist eine subtile, aber wirksame optische Strategie — die Abdunklung der vier Bildecken und -ränder, während die Bildmitte hell bleibt. Am Set entsteht sie durch die Optik selbst (länger brennweitige Linsen, besonders bei offenen Blenden), durch vorsätzlich eingesetzte Filter oder eben im Schnitt. Sie ist kein Fehler, den man einfach weg-graded — sondern ein gestalterisches Werkzeug, das richtig dosiert den Zuschauer unmerklich zur Mitte zieht und eine Art visuellen Tunnel schafft. Praktisch am Set: Vignettierung entsteht automatisch bei bestimmten Optiken, vor allem bei alten Primen oder Festbrennweiten mit großen Öffnungen (f/1.4 aufwärts). Manche Kameralleute nutzen zusätzlich tiefe Mattebox-Aufsätze oder spezielle Vignette-Filter — etwa von Tiffen oder Optimus — um diesen Effekt bewusst zu verstärken. Bei Anamorphoten ist Vignettierung oft ein natürliches Merkmal, das zum ästhetischen Charakter gehört. Im digitalen Zeitalter ist die Verlockung groß, sie wegzukorrigieren, aber das ist häufig ein Fehler. Eine leichte, organisch wirkende Vignette schafft Intimität und Fokus — besonders in Nahaufnahmen und Close-ups. In der Nachbearbeitung — bei DaVinci, Premiere oder Final Cut — lässt sie sich millimetergenau kontrollieren: Radius, Softness, Power. Hier hat man die volle Kontrolle, kann gezielt einzelnen Szenen eine psychologische Tiefe geben. Szenen mit existenzieller Spannung gewinnen durch eine dezente Vignette an Klaustrophobie; Porträts werden intimer. Aber: Overdoing ist ein klassischer Anfängerfehler. Eine Vignette sollte nicht auffallen — sie sollte unbewusst wirken, wie ein unsichtbarer Rahmen um das Wesentliche. Verwandt damit sind Begriffe wie Bokeh (die Unschärfe), Tiefenschärfe und Lensflare — alle Werkzeuge, die den Blick leiten. Vignettierung funktioniert am besten in Kombination mit gezielter Beleuchtung und Komposition. Wer sie bewusst setzt, lenkt ohne Aufdringlichkeit. Aktuelles In Kameraforen wird regelmäßig diskutiert, wie sich Vignettierung bereits im Dreh erzeugen lässt, statt sie erst in der Post hinzuzufügen. Genannt werden lichtstarke Objektive, die naturgemäß zu den Rändern hin abdunkeln, sowie ältere Kino-Optiken, die für kleinere Sensorformate gerechnet wurden und auf größeren Sensoren (z. B. Super35) sichtbar vignettieren. Kameralleute sind sich uneinig, ob nachträglich zugefügte Vignetten den optischen Charakter authentischer Objektive erreichen — viele bevorzugen dezente, kaum wahrnehmbare Abdunkelungen gegenüber auffälligen Nachbearbeitungseffekten.